

Editorial

Bach darf heute mit beiden Beinen im Leben stehen

Liebe Leserin, lieber Leser



Sander Mallien
Stiftungsrats-
präsident Green
Cross Schweiz

Der Vietnamkrieg ist seit April 1975 beendet. Doch leider gilt dies nur für Geschichtsbücher. Denn bis heute, 35 Jahre danach, fordert er unschuldige Opfer. Zum Beispiel Bach aus

Hanoi in Vietnam (Foto rechts). Er wurde mit einem missgebildeten Bein geboren. Der Grund dafür ist das Entlaubungsmittel Agent Orange, dem während des Krieges sein Grossvater ausgesetzt war.

Dank einer Orthoprothese von Green Cross hat Bach vor Kurzem laufen gelernt. Heute besucht er die Kinderkrippe und steht mit beiden Beinen im Leben. Lesen Sie den Bericht über Nguyen Gia Bach und seine Familie. → **Seite 1**

Eine erfreuliche Nachricht darf ich Ihnen aus dem Programm Wasser-Leben-Frieden vermelden. Die mehrjährige Mediationsarbeit von Green Cross hat dazu beigetragen, dass ein **Konflikt zwischen Argentinien und Uruguay um eine Fabrik friedlich beigelegt** werden konnte. → **Seite 3**

Im April 2011 sind Sie herzlich eingeladen, mit Green Cross die Ukraine zu besuchen. Raphael Schurter hat dieses Jahr an der Reise teilgenommen. Seinen Reisebericht und den Anmeldetalon finden Sie auf → **Seite 4.**

Mit Ihrer Spende schenken Sie einem behinderten Kind aus Vietnam eine hoffnungsvolle Lebensperspektive. Vielen Dank.

Mallien

Grossmamas Traum ging für Bach in Erfüllung



◀ **Der dreijährige Nguyen Gia Bach in den Armen seiner Grossmama. Ihr Traum vom gemeinsamen Spazieren mit ihrem Enkel ging dank Green Cross in Erfüllung.**

Als Spätfolge des Vietnamkriegs kam Bach mit einer Missbildung des linken Beines zur Welt. Green Cross Schweiz koordiniert und finanziert die Versorgung und Behandlung körperbehinderter Kinder in Vietnam.

Foto: Thuy Pham, Green-Cross-Büro Vietnam

Von **Maria Vitagliano**

Als Nguyen Gia Bach am 1. Juli 2007 mit einer starken Missbildung des linken Beines geboren wurde, war das für die ganze Familie ein schwerer Schlag. Die Befürchtung war gross, dass er nie selbstständig gehen oder später ein

eigenständiges Leben führen kann. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist seine Behinderung auf das Entlaubungsmittel Agent Orange zurückzuführen, das während des Vietnamkrieges eingesetzt wurde.

Sein Grossvater arbeitete damals mit beim Bau des Ho-Chi-Minh-Pfades. Dadurch war er dem Gift direkt ausgesetzt, denn zur Entlau-

Orthopädieprojekt für Kinder in Vietnam

→ **Seite 2**



Fotos: Thuy Pham, Green-Cross-Büro Vietnam

▲ **Nguyen Gia Bach in der Kinderkrippe. Green Cross hat seine Orthoprothese finanziert.** Seither hat sich sein Leben positiv verändert. Er kann jetzt selbstständig gehen und die Kinderkrippe besuchen, zusammen mit nicht behinderten Kindern.

→ **Fortsetzung** von Seite 1

bung der Bäume wurden über 40 000 Tonnen Agent Orange versprüht. Dieses dioxinhaltige Gift reichert sich in der Nahrungskette an und schädigt das menschliche Erbgut.

«Kurz bevor Bach seine erste Orthoprothese bekam, träumte ich davon, dass er laufen kann.»

Bui Thi Thanh Huong,
die Grossmutter von Bach.

Als direkte Folge von Agent Orange kommen in Vietnam jährlich 3 500 Kinder mit massiven Behinderungen zur Welt. Doch nur Kriegsveteranen haben Anspruch auf staatlich finanzierte medizinische Behandlung. Behinderte werden gesellschaftlich ausgegrenzt und finden kaum Möglichkeiten für eine

Ausbildung oder einen Arbeitsplatz. Armut und äusserst schwierige Lebensbedingungen sind die Folge.

Bach lebt zusammen mit seinen Eltern und einem alten Onkel bei seiner Grossmutter. Gemeinsam bewohnt die fünfköpfige Familie ein kleines Langhaus im Distrikt Hai Ba Trung in Hanoi, der Hauptstadt Vietnams. In diesem Distrikt wohnen viele arme Familien. Seine Mutter arbeitet den ganzen Tag für wenig Lohn in einem Bürobetrieb. Sein Vater ist Hilfsarbeiter in einer Werkstatt. Das monatliche Einkommen beträgt rund 300 Schweizer Franken. Eine Behandlung für Bach können sich die Eltern nicht leisten.

Behandlungszentrum Vietcot

Green Cross unterstützt in Vietnam das orthopädische Behandlungszentrum Vietcot. Finanziert werden Orthopädieprojekte zur Behandlung und Versorgung von Kindern und jungen Erwachsenen mit Prothesen (Ersatz fehlender Glied-

massen) und Orthesen (Stütze von deformierten Gliedern) oder kombinierten Orthoprothesen. Green Cross sorgt für die medizinische und therapeutische Begleitung während der Wachstumsphase und stellt die Anpassungen der Hilfsmittel sicher.

Ein Traum geht in Erfüllung

Die Grossmutter von Bach hatte einen Traum: «Ich träumte davon, dass er laufen kann, dass ich mit ihm spazieren gehe.» Kurz danach fand Bach professionelle Hilfe im Vietcot. Tran Thi Thu Nguyet hat für ihn die sehr komplizierte Orthoprothese hergestellt. Sie dient als Führung und Stütze des Beines sowie als Ersatz für die fehlende Länge. Kaum hatte Bach seine Orthoprothese angelegt, konnte er schon laufen. Dank Green Cross ging der Traum seiner Grossmutter in Erfüllung.

Heute geht Bach täglich in Begleitung seines Vaters in die Kinderkrippe. Zu Hause sorgt liebevoll seine Grossmutter für ihn. Weil er wächst



▲ **Zweimal Nguyen Gia Bach.**

Sein linkes Bein ist missgebildet (Foto links). Mit der Orthoprothese von Green Cross steht er mit beiden Beinen im Leben (rechts).

und gedeiht, wird er im Frühjahr eine neue Orthoprothese benötigen. Dank den Spenderinnen und Spendern von Green Cross steht er jetzt mit beiden Beinen im Leben. ■

GREEN CROSS NACHRICHTEN
Nr. 4, November 2010

Herausgeberin, Redaktion
Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera
Fabrikstrasse 17
CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 13 13
Fax +41 (0)43 499 13 14
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Spenden-Postkonto 80-576-7

Download als PDF-Datei unter
www.greencross.ch/de/publikationen.html

Redaktionelle Mitarbeit, Gestaltung
Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

Druck
Neue Druck AG, Busslingen

Erscheinungsweise: viermal jährlich



Das ZEWÖ-Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Erfolgreiche Mediation von Green Cross um Zellulosefabrik

Konflikt zwischen Argentinien und Uruguay beigelegt

► Sperrung einer Strasse in Argentinien, um den Bau einer Zellulosefabrik zu verhindern.

Die Bevölkerung befürchtete Umweltbelastungen durch die Fabrik. In einer Untersuchung von Green Cross konnte jedoch keine Übertretung der Umweltgrenzwerte festgestellt werden (Analyse auf www.greencross.org.ar).



Foto: Andrea Walter, Green Cross Schweiz

■ **Der Streit zwischen Argentinien und Uruguay um befürchtete Umweltbelastungen durch eine Zellulosefabrik ist beigelegt. Die Aktivisten entschieden, ihre Brückenblockade aufzuheben.**

Von **Dr. Stephan Robinson**

Für die Lösung des Konflikts zwischen Argentinien und Uruguay förderte Green Cross Argentinien zusammen mit Green Cross Schweiz den Dialog zwischen den Interessengruppen. Das Mediationsprojekt im Rahmen des Programms Wasser–Leben–Frieden umfasste auch unabhängige Luft- und Wasseranalysen sowie die Eruiierung weiterer möglicher Verschmutzungsquellen.

Die mehrjährige Mediationsarbeit von Green Cross hat zwischen Politikern, Behörden, lokalen Aktivisten und der Bevölkerung zu einer Annäherung geführt. Die Luftüberwachung sowie die Wasseranalysen konnten keine Verschmutzungen in der Region Gualeguaychú durch die

Zelluloseproduktion nachweisen. Die breit geführte Diskussion in den Medien hat die Fronten aufgeweicht und zur Einsicht geführt, dass keine Umweltbelastung durch die Zellulosefabrik in Fray Bentos vorliegt.

Im April 2010 hat der Internationale Gerichtshof in Den Haag faktisch für Uruguay entschieden. Zwar kritisierten die Richter, Uruguay habe ein bilaterales Abkommen mit Argentinien verletzt, als es den Bau der Zellulosefabrik am Río Uruguay genehmigte, ohne das Nachbarland zu informieren. Argentinien

habe jedoch nicht nachweisen können, dass die Fabrik den Fluss und die Umwelt erheblich belastete. Auf juristischen Druck der argentinischen

Mehrjährige Mediationsarbeit von Green Cross führt zu friedlichem Ende.

schen Regierung, welche die Umweltschützer bisher bestärkt hatte, haben die verbliebenen Aktivisten die Blockade nun beendet. ■

Monatelang wurde eine zentrale Handelsroute Südamerikas blockiert

Argentinien und Uruguay teilen das Wasser des Río Uruguay, des Río de la Plata sowie des Acuífero Guaraní. Im Jahr 2002 führte der Entscheidung, auf uruguayischer Seite eine Zellulosefabrik zu erstellen, zu Protesten. Argentinien warf Uruguay vor, die Bestim-

mungen eines internationalen Vertrags über die gemeinsame Wassernutzung missachtet zu haben. Der Konflikt verschärfte sich, als die Bevölkerung von Gualeguaychú gegenüber der geplanten Fabrik eine wichtige Verbindungsbrücke blockierte.

Besuchen Sie Tschernobyl mit Kuoni Reisen und Green Cross Schweiz

Berührende und informative Studienreise in die Ukraine



Foto: Margorzata Wieruszewska, Green Cross

▲ Die Green-Cross-Reisegruppe in der Sperrzone von Tschernobyl.

Im Hintergrund der Unglücksreaktor der Katastrophe vom 26. April 1986 mit dem Sarkophag.

Die kurz vor Tschernobyl geborene Generation beginnt sich für das Schicksal der Menschen in den verstrahlten Gebieten zu interessieren. Raphael Schurter (Foto oben, hintere Reihe, Dritter von rechts) aus Hagneck im Kanton Bern hat im April an der Studienreise in die Ukraine teilgenommen. Maria Vitaliano hat mit ihm gesprochen.

Wie sind Sie auf Green Cross Schweiz aufmerksam geworden?

Raphael Schurter: Im Fernsehen sah ich einen Bericht über Tschernobyl und erfuhr dort, dass man das Kraftwerksgelände besuchen kann. Im Internet habe ich dann die Studienreise von Green Cross entdeckt.

Was wissen Sie über Green Cross?

Green Cross hilft Kindern und Müttern, die durch die Katastrophe von Tschernobyl gesundheitlich benachteiligt sind. In Vietnam hilft Green Cross Kindern, die als Spätfolge des Vietnamkrieges mit Missbildungen geboren wurden.

Was war Ihre Motivation, an der Reise in die Ukraine teilzunehmen?

Reisedaten und Preisangebot

**Sonntag, 24. April, bis
Donnerstag, 28. April 2011**

Preise pro Person

Doppelzimmer CHF 1790.–
Zuschlag Einzelzimmer CHF 140.–

Anmeldeschluss

24. Februar 2011

Reiseorganisation

Kuoni Reisen

Ich interessierte mich für die «Todeszone», das verseuchte Gebiet in der 30-km-Zone um Tschernobyl. Denn 1986, zum Zeitpunkt der Katastrophe, war ich erst zwei Jahre alt. Für meine Mutter in der Schweiz war die Strahlungsgefahr sehr real. Für Schwangere und Mütter mit kleinen Kindern wurden besondere Vorsichtsmassnahmen getroffen.

Was ist Ihnen von der Reise besonders in Erinnerung geblieben?

Die vielen Kinder, die wir in einem Waisenhaus in Schitomir besucht haben, das von Green Cross unterstützt wird. Auch die verstrahlte Stadt Pripjat, in der seit 24 Jahren niemand mehr leben kann und die zerfällt, zusammen mit dem Vergnügungspark, der am 1. Mai 1986 hätte eröffnet werden sollen. ■

Studienreise mit Green Cross in die Ukraine, 24. bis 28. April 2011

Ja, ich interessiere mich für dieses Reiseangebot.

Reservieren Sie (Anzahl) Plätze und nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Ich möchte buchen:

Im Doppelzimmer, Preis pro Person CHF 1790.–

Im Einzelzimmer, Zuschlag CHF 140.–

Ich habe Fragen zur Reise, bitte rufen Sie mich an.

Bitte senden Sie das detaillierte Reiseprogramm.

**Talon bitte
einsenden an
Green Cross
Schweiz
Petra Sigrist
Fabrikstrasse 17
8005 Zürich**

**oder per Telefon
044 277 41 51**

Anmeldeschluss:
24. Februar 2011.

Teilnehmerzahl
begrenzt.

Vorname	
Name	
Strasse, Nummer	
Postleitzahl, Ort	
Telefon privat	Telefon Geschäft
E-Mail	
Datum, Unterschrift	